



Mit seinen Altersgenossen ging Florian Schroeder auch nicht gerade zimperlich um.

RP-ARCHIVFOTO: EKKEHART MALZ

Neues aus Analogistan und Digitalien

Kabarettist Florian Schroeder im Festzelt auf der Boeckelt. Fast drei Stunden lang brachte er das Publikum zum Lachen.

VON LISS STEEGER

BOECKELT Traditionell beginnt der Kunstverein Gelderland sein Halbjahres-Programm im Sommer auf der Boeckelt in Zusammenarbeit mit der St.-Maria-Magdalena-Bruderschaft. Im ausverkauften Festzelt erlebten die Zuschauer mit Florian Schroeder eine Mixtur aus politischem Kabarett, bitterböser Satire und gnadenlosen Parodien.

Mit seinem integrativen Programm „Offen für alles und nicht ganz dicht“ wollte der Kabarettist zur Völkerverständigung beitragen. Auch im Festzelt: „Ich sage nicht ‚Ich bin in Geldern‘, sondern ‚Ich bin auf der Pukkelt‘“, betonte er und fand damit einen allerdings nicht durchweg funktionierenden Running Gag. Er jonglierte mit Allweltsthemen und fragte provokativ: „Wer braucht Geheimdienste in Zeiten von Facebook und Twitter?“ Für Florian Schroeder ist Freiheit die Überwachung, die man noch nicht bemerkt hat. Auch Obama zitierte er in der NSA-Affäre: „Es gibt keine Spionage. Wir nennen es Interesse an Freunden.“

Der Kabarettist wechselte von der vorgetäuschten Wahlfreiheit im Coffee-Shop zur aktuellen politischen Wahlkampf-Show. Peer Steinbrück, ein „aus der Zeit gefalle-

nes Fossil der Gerhard-Schröder-Ära“, ist seiner Meinung nach ein Ironiker. In seinem Schattenkabinett wartet Pfarrerin Cornelia Füllkrug-Weitzel. „Das muss die gewesen sein, die Margot Käßmann vor der Trunkenheitsfahrt abgefüllt hat.“

Mit scharfer Zunge analysierte der 34-Jährige seine eigene Generation der „Aufschieber“: „Ich gehe morgens ins Internet, schaue mir auf You tube, dem Fernsehen für Waldorfschüler, Videos an, deren Links ich an Freunde schicke. Ich surfe von Link zu Link, wechsele dann zu Facebook, like und poste, bis wieder eine Werbung aufpoppt.“ Welche Schäden das bei ihm angerichtet hat, war in einer unglaublich witzigen Persiflage zu erleben. Seine blitzschnellen Verwandlungen sind genial. Er wechselte von Angela Merkel mit herablassenden Mundwinkeln zum sonoren Gerhard Schröder, der seinen Nachnamen geklaut habe, zu Markus Lanz mit ausgestrecktem Zeigefinger und schließlich zu Renate Künast. Eine Parodie, die ohne Worte funktionierte.

Über die grassierende Lounge-, Hugo- und Aperol-Spritz-Kultur machte der Pointenakrobat sich in der Weise lustig, dass er die männliche Sorte als „Schlawattenträger“

NACHSCHLAG

Der Kabarettist auf einer Doppel-CD zu hören

Konserve „Offen für alles“: Florian Schroeders beste Texte aus dem gleichnamigen Bestseller und das aktuelle Programm als Live-Mitschnitt sind auf einer Doppel-CD erhältlich. Nähere Informationen unter www.florian-schroeder.com.

Termine Die nächsten Veranstaltungen des Kunstvereins Gelderland sind die Filmzeit im Herzogtheater Geldern am Donnerstag, 22. August, ab 20 Uhr mit „Familientreffen mit Hindernissen“ (Eintritt acht Euro) und das englische Sommertheater auf Schloss Haag mit Shakespeares „The Taming of the Shrew“ am Mittwoch, 11. September, ab 19 Uhr (Eintritt 18 Euro; Sonderpreis für Schülergruppen ab zehn Schüler: zehn Euro)

bezeichnet: „Das sind die, die ihren Schal wie eine Krawatte tragen.“ Mit seiner bunten Mischung aus älteren Nachrichten aus Analogistan und brandneuen Neuigkeiten aus Digitalien trimmte er die Zuschauer auf Selbstbewusstsein und Erfolg und brachte sie fast drei Stunden lang zum Lachen.